

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Die grossen Karikaturisten der Welt : Gerard Hoffnung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die großen Karikaturisten der Welt

## Gerard Hoffnung



In London verließ er am 28. September 1959 unsere Welt, die er vierunddreißig Jahre früher, am 22. März 1925, durch das Brandenburger Tor betreten hatte.

Obwohl er in England die Highgate School und die Harrow School of Art besuchte, wurde er ein großer Zeichner. So verzichtete er denn unter anderem auf die Laufbahn eines Zeichenlehrers, widmete sich der Herstellung liebenswerter Idylle, musikalischer Cartoons, dem Pfeiferauchen, Tuba-Blasen sowie dem Gedanken, Satire in Musik zu übersetzen. 1956 arrangierte er erstmals «The Hoffnung Music Festival Concert». Drei dieser Konzerte sind auf Columbia-Schallplatten erhältlich. Ihre Eigenart liegen in der unterschiedlichen Auffassung der Solisten von ihren Themen. Er selbst tat sich als Solist in Chagrins Konzert für Dirigent und Orchester hervor. Die dreitausend Plätze der Royal Festival Hall waren binnen zwei Stunden an (meist) zahlende Gäste verkauft. Die Presse schrieb, er habe die Tradition eines Grock und eines Danny Kaye fortgesetzt. Trotzdem stand er mit 31 Jahren im Ruf, ein «old gentleman» zu sein. Diesen Ruf bestärkte er unter anderem mit einer Debatte bei der Oxford Union über das Thema: «Das Leben beginnt mit 38» ...

Mit ihm haben einen Hoffnung verloren: große Blätter wie Liliput, Punch und Sport Illustrated (USA). Großbritanniens Tabak- und Papierindustrie. Einzelne Radiostationen, denen er Stimme und Stimmung lieh. Nicht zu vergessen das Pentonville Gefängnis. In der Zeit, da Gerard Hoffnung hier seine wöchentlichen Besuche abstatete, war Pentonville der beliebteste Aufenthaltsort für Gangster und Gefangenenwärter. Wenn man Zeitungsberichten glauben darf, suchen noch heute immer wieder Gefangene nach Hoffnung.

Wie hoffnungslos die Welt sein kann, zeichnete Gerard Hoffnung im gleichnamigen Diogenes-Buch (Zürich, 1959), dem – mit freundlicher Genehmigung des Verlages – auch unsere «Hoffnungen» entnommen sind.



